Die 64-jährige Dörte Wolfskämpf schmökert mit ihrem Lese-Patenkind. Amina: „Am liebsten mag ich Märchen“

„Ich schenke Zeit fürs Lesen“

Als Dörte Wolfskämpf in Rente ging, suchte sie neue Aufgaben. Bei „Leseleo“ ist sie jetzt Patin für Kinder

Text: Kristina Kroemer **Foto:** Gunnar Geller

Den Flyer habe ich in der S-Bahn gefunden und zu Hause noch mal ganz in Ruhe gelesen“, erzählt Dörte Wolfskämpf. „Ich wusste sofort, das ist was für mich. Ich hab’ kurz entschlossen angerufen – tja, jetzt bin ich schon seit Sommer 2008 dabei. Und es macht mir sehr viel Spaß!“

Dörte Wolfskämpf ist ein „Leseleo“: Ehrenamtlich betreut sie als Patin einmal pro Woche für eine Stunde ein Kind mit Migrationshintergrund und übt mit ihm Lesen. Momentan die neunjährige Amina Kaufmann, die in die vierte Klasse einer Hamburger Grundschule geht.

Amina freut sich immer sehr auf die wöchentliche Lesestunde: „Am liebsten mag ich Märchen. ‚Hänsel und Gretel‘ finde ich am besten, das kann ich schon fast auswendig“, erzählt sie strahlend. Dörte Wolfskämpf ergänzt: „Sie liest selbst gern und gut vor, aber genauso gern hört sie mir dabei zu.“ Vor ihrer Pensionierung arbeitete die 64-Jährige als Assistentin in einer Unternehmensberatung. „Plötzlich hatte ich so viel Zeit – die wollte ich gern verschenken. Für was Sinnvolles. Und das, was ich jetzt mache, ist wirklich sinnvoll!“

„Wir haben hier 94 Prozent Ausländeranteil“, erklärt Dr. Anne Boehm, Mitinitiatorin der bundesweit bislang einzigartigen „Leseleo“-Initiative. Sie arbeitet als Lehrerin an der Hamburger Grundschule Stengelestraße: „Ich habe gemerkt, dass die Kinder technisch zwar lesen konnten, aber überhaupt nicht verstanden haben, was sie da eigentlich lesen. Das Wort blieb ohne Bedeutung“, sagt sie.

Lesen braucht man ja auch für die anderen Fächer, sogar Mathe: „Wenn ein Kind die Textaufgabe nicht versteht, dann kann es sie natürlich nicht lösen. Und wenn es noch so gut rechnet.“ Deshalb wurde 2008 „Leseleo“ gegründet. Das Ziel des Vereins: die Leistung von Kindern mit Migrationshintergrund im Lesen individuell zu steigern. Denn zu Hause bekommen die Grundschüler wenig Unterstützung, die Eltern müssen arbeiten und haben keine Zeit – und sprechen auch meist selbst zu wenig Deutsch, um mit ihren Kindern Hausaufgaben machen zu können.

Die „Leseleo“-Paten sind Studenten und Pensionäre. Jeder betreut ein Jahr lang ein Kind für eine Stunde in der Woche – natürlich mit der Option auf Verlängerung. Inzwischen gibt es 70 sogenannte Tandems an 16 Standorten in Hamburg.

Die frühzeitige Förderung zeigt erstaunliche Resultate: Die betreuten Schüler haben bessere Zensuren, zwei Patenkinder konnten bereits eine Klasse überspringen. Auch die Eltern der Kinder werden so an die deutsche Sprache herangeführt. „Wenn die Kinder plötzlich richtig gut lesen und sprechen, wollen die Eltern mithalten. Viele lernen jetzt in der Volkshochschule Deutsch“, so Dr. Anne Boehm.

Dörte Wolfskämpf hat ihr Patenkind schon zu sich nach Hause eingeladen: „Diese Aufgabe bereitet mir viel Freude!“, betont sie, „und wenn Amina jetzt nach der vierten Klasse die Schule wechselt, mache ich sicher mit einem neuen Patenkind weiter!“

Nähere Infos zu „Leseleo“ gibt es unter www.leseleo.de ■